



Beratung und Prüfung nach dem Wohn- und Teilhabegesetz

Ergebnisbericht: Einrichtung mit umfassendem Leistungsangebot/Hospiz/Kurzzeitbetreuung

Nach §§ 23, 41 WTG werden Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot und Gasteinrichtungen regelmäßig überprüft. Werden Mängel in der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen - als Mangel gilt jede Nichterfüllung der gesetzlichen Anforderungen - festgestellt, werden die Einrichtungen zur Abstellung dieser Mängel beraten. Ihnen kann insoweit auch eine Frist zur Mangelbeseitigung gesetzt werden. Sofern es die Art des Mangels erfordert, wird die Einrichtung aufgefordert, den Mangel sofort zu beseitigen.

Bei der Feststellung von Mängeln wird zwischen geringfügigen und wesentlichen Mängeln differenziert. Geringfügig sind Mängel, wenn im Rahmen der Ermessensausübung von einer Anordnung abgesehen wird. Wesentliche Mängel liegen vor, wenn zu ihrer Beseitigung eine Anordnung (z. B. Anordnung einer bestimmten Personalbesetzung, Aufnahmestopp, Betriebsuntersagung etc.) erlassen wird.

Manche Anforderungen werden auch nicht geprüft, z: B. weil sie zu einem früheren Zeitpunkt geprüft wurden und keine Anhaltspunkte für eine Veränderung bestehen.

Das wesentliche Ergebnis der Prüfung wird nach §§ 14 Abs. 9 WTG, 4, 5 WTG DVO nachfolgend veröffentlicht:

Allgemeine Angaben

Einrichtung	Einrichtung mit umfassenden Leistungsangebot	
Name	Caritas Altenzentrum Augustinusstift	
Anschrift	Im Ostersiepen 25 – 27 42119 Wuppertal	
Telefonnummer	0202 2436-0	
ggf. Email-Adresse und Homepage (der Leistungsanbieterin oder des Leistungsanbieters sowie der Einrichtung)	altenzentrum.augustinusstift@caritas-wuppertal.de	www-caritas-wuppertal.de
Leistungsangebot (Pflege, Eingliederungshilfe, ggf. fachliche Schwerpunkte)	Pflege	
Kapazität	120 Plätze	
Die Prüfung der zuständigen Behörde zur Bewertung der Qualität erfolgte am	07.08.2019	

Wohnqualität

Anforderung	Nicht geprüft	Nicht angebotsrelevant	Keine Mängel	Geringfügige Mängel	Wesentliche Mängel	Mangel beheben am
1. Privatbereich (Badezimmer/Zimmergrößen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
2. Ausreichendes Angebot von Einzelzimmern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
3. Gemeinschaftsräume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
4. Technische Installationen (Radio, Fernsehen, Telefon, Internet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
5. Notrufanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Hauswirtschaftliche Versorgung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
6. Speisen- und Getränkeversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
7. Wäsche- und Hausreinigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
8. Anbindung an das Leben in der Stadt/im Dorf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
9. Erhalt und Förderung der Selbstständigkeit und Mobilität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
10. Achtung und Gestaltung der Privatsphäre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Information und Beratung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
11. Information über das Leistungsangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
12. Beschwerde- management	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Mitwirkung und Mitbestimmung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
13. Beachtung der Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Personelle Ausstattung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
14. Persönliche und fachliche Eignung der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
15. Ausreichende Personalausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
16. Fachkraftquote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
17. Fort- und Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Pflege und Betreuung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
18. Pflege- und Betreuungsqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
19. Pflegeplanung/ Förderplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
20. Umgang mit Arzneimitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
21. Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
22. Hygieneanforderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
23. Organisation der ärztlichen Betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Freiheitsentziehende Maßnahmen (Fixierungen/Sedierungen)

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
24. Rechtmäßigkeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
25. Konzept zur Vermeidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
26. Dokumentation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Gewaltschutz

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
27. Konzept zum Gewaltschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
28. Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

Einwendungen und Stellungnahmen

Leistungsanbieterinnen und Leistungsanbieter haben das Recht, Einwände gegen das Ergebnis der Prüfungen zu erheben. Wenn die Behörde den Einwand für berechtigt hält, ändert sie die obige Bewertung. Hält sie den Einwand nicht für berechtigt, bleibt sie bei ihrer Bewertung und gibt dazu eine Stellungnahme ab.

Ziffer	Einwand	Begründung
----	Einwand der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----
----	Einwendung der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----
----	Einwendung der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----

Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in einfacher Sprache

Wohnqualität

Ein Konzept, welches Aussagen zur Wohnqualität macht ist vorhanden. Hier werden die Bewohnerzimmer und Aufenthaltsbereiche beschrieben. Das Haus verfügt über 88 Einzel- und 16 Doppelzimmer. Die Einzelzimmer verfügen über eine Größe von mindestens 14 qm, die Doppelzimmer von mindestens 24 qm. Die Bewohnerzimmer sind barrierefrei. Die Bewohner können sich unabhängig von ihrem jeweiligen körperlichen und gesundheitlichen Zustand in ihrem Zimmer uneingeschränkt bewegen. Die Zimmer besitzen alle ein Duschbad, zum Teil rollstuhlgerecht ausgestattet. Die Vorgabe des Wohn- und Teilhabegesetz (WTG), dass 80% aller Zimmer Einzelzimmer sind, ist erfüllt. Die großzügigen Aufenthaltsräume in jeder Wohngruppe sind warm und wohnlich gestaltet. Die Bewohner können bei der Gestaltung der Gemeinschaftsräume mitwirken. Sie werden jahresszeitlich dekoriert und geschmückt. Die Aufenthaltsräume verfügen über eine Rufanlage, sowie einen Fernsehanschluss. Ebenso verfügen die Bewohnerzimmer über einen Fernseh- und Telefonanschluss. Ein Internetanschluss kann ebenfalls auf Wunsch bereitgestellt werden. Die vorhandene Rufanlage in den Bewohnerzimmern ist von verschiedenen Bereichen des Zimmers bedienbar. Eigene Möbel und Bilder können und sollen mitgebracht werden. Die Bewohner sollen sich in ihrer räumlichen Umgebung wie zu Hause fühlen. Die Einrichtung ist komplett barrierefrei. Der Eingang ist ebenerdig. Die Einrichtung verfügt über insgesamt 4 Aufzüge. Bei der Belegung der Doppelzimmer sind Fallgespräche und Gespräche mit allen betroffenen Personen vorgesehen. Ein Umzugsmanagement ist Teil der einrichtungsinternen Verfahren. Ein Ausweichzimmer wird in der Einrichtung vorgehalten.

Jeder Bewohner hat ein abschließbares Wertfach in seinem Zimmer, wo er Geld und andere Wertgegenstände sicher aufbewahren kann. Die Post wird ungeöffnet persönlich übergeben. Besuch ist immer willkommen im Haus und kann zu jeder Zeit empfangen werden. Die Bewohner haben jederzeit die Möglichkeit das Haus zu verlassen. Auf Wunsch erhalten sie auch einen eigenen Schlüssel.

Im Haus befindet sich eine solitäre Kurzzeitpflege, eine Tagespflege und auf dem Wohnbereich Benedikt ein beschützter Bereich.

Es gibt folgende Räume zur Freizeitgestaltung: die Wohnzimmer auf den Wohnbereichen, das Restaurant, das Cafe Luise, der Medienraum, die Kapelle, die Terrassen die von den Wohnbereichen aus zu erreichen sind, die Sitzecken, sowie der Innenhof.

Hauswirtschaftliche Versorgung

Ein hauswirtschaftliches Konzept ist vorhanden. Es umfasst die Bereiche Wäsche, Hausreinigung und Essensversorgung.

Die Bewohner können durch eine Menü- bzw. Komponentenwahl selbst entscheiden, was sie essen möchten. Der Speiseplan wird im Haus an mehreren Stellen ausgehangen und jeder Bewohner erhält ihn zusätzlich persönlich. Die Mahlzeiten können im großen Restaurant, in den Esszimmern auf den Wohnbereichen, im Cafe Luise oder auch im eigenen Zimmer gegessen werden. Das Frühstück und das Abendessen werden in Buffetform angeboten. Desweiteren sind auch Zwischenmahlzeiten möglich. Vorlieben, Abneigungen und Unverträglichkeiten werden berücksichtigt. Es gibt regelmäßige Abfragen zum Essen durch die Mitarbeiter im Restaurant und auf den Wohnbereichen.

Die Bewohner entscheiden bei der Speiseplanung mit. Vorschläge werden in den Sitzungen des Bewohnerbeirats eingebracht und an die Küche weitergeleitet. Um eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu gewährleisten, erhalten die Bewohner eine kostenlose und unbegrenzte Auswahl an Kalt- und Warmgetränken, die auch außerhalb der Kernzeiten der Mahlzeiten angeboten werden.

Der Handtücher- und Bettwäschewechsel findet bei Bedarf statt, spätestens nach 2 Tagen. Es ist möglich, eigene Bettwäsche zu nutzen.

Durch regelmäßige gemeinsame Besprechungen wird die Kommunikation zwischen den Funktionsbereichen Pflege, soziale Betreuung und Hauswirtschaft sichergestellt.

Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung

Die Einrichtung ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. So haben die Bewohner die Möglichkeit mobil zu sein. Im Umkreis der Einrichtung befinden sich Ärzte, Apotheken, Geldinstitute und Geschäfte aller Art.

Die Einrichtung selbst besitzt einen Garten zum Verweilen.

Durch Organisieren von Kontakten zu Kirchengemeinden wird versucht Ehrenamtliche zu gewinnen. Das hierzu vorhandene Konzept beschreibt, dass die Bewohner in der Einrichtung ein selbstbestimmtes Leben führen können, dass die Privatsphäre gewahrt bleibt, dass sie gesundheitsfördernde und qualifizierte Betreuung erhalten, den persönlichen Interessen nachgehen zu können, Informationen über Angebote der Beratung, Hilfe zur Pflege und der Behandlung, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, ihrer Kultur- und Weltanschauung leben können und in Würde sterben können. Jeder Bewohner wird mit Respekt und Würde behandelt. Anklopfen bzw. Anklingeln bei Betreten des Zimmers, sowie auch angemessene Wortwahl gehört zum guten Ton. Die Bewohner dürfen eigenständig entscheiden, ob ihre Zimmertür offen bleibt oder nicht. Die Bewohner sind alle mit der Leistung der Einrichtung zufrieden und teilen mit, dass die Mitarbeiter freundlich und höflich sind. Die Bewohner gaben an, dass sie von den Pflegekräften motiviert werden, viele Dinge des Alltags soweit wie möglich eigenständig zu bewältigen. Der zukünftige Bewohner wird von Seiten der Einrichtung umfangreich vor Einzug beraten. Der neue Bewohner, sowie Angehörige und Betreuer hat die Möglichkeit, die Einrichtung zu besichtigen und auch Gespräche mit den Pflegekräften zu führen.

Neben den jahreszeitlichen Festen und den vielfältigen internen Angeboten durch die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes werden auch externe Angebote gemacht wie zum Beispiel: Kaffeefahrten, Zoobesuche, Schuh- und Moderverkauf, Konzertbesuche, sowie auch Einzel- und Gruppenangebote (z.B. Kochen am Bett).

Vorschläge und Wünsche der Bewohner zur Freizeitgestaltung werden nach Möglichkeit umgesetzt. Individuelle Lebensgewohnheiten in der Alltagsgestaltung werden berücksichtigt. Tagesstrukturen werden für jeden Bewohner erarbeitet.

Information und Beratung

Interessierte neue Bewohner sowie deren Angehörige und Vertretende haben die Möglichkeit, sich vorab über die Einrichtung zu informieren bzw. diese kennenzulernen. Dazu dienen die Homepage der Einrichtung, Besuche, Gespräche mit der Einrichtungsleitung und den Mitarbeitern, Teilnahme an Veranstaltungen im Haus, dem Mittagstisch, sowie die Möglichkeit der Nutzung der Kurzzeitpflege.

Ein Konzept zur Kundeninformation und Beratung liegt vor. Zum Einzug eines neuen Bewohners macht es folgende Kernaussage: die Pflegeanamnese beginnt im Erst- bzw. Aufnahmegespräch. Hierbei werden Informationen gesammelt. Der zukünftige Bewohner wird in seinem Umfeld besucht. Die Pflege ist darauf ausgerichtet, dass jeder Mensch einzigartig ist und ist biografisch orientiert. Sie umfasst die gesamte Person und sie wird durch die Individualität und die Bedürfnisse des Menschen bestimmt. Vor einem Neueinzug wird der Beirat informiert. Die Mitglieder des Bewohnerbeirats begrüßen den Bewohner und kümmern sich um Neuankömmlinge, die sich mit dem Einleben etwas schwer tun. Künftige Bewohner und ihre Angehörige/ Betreuer werden im Vorfeld individuell und umfassend über Kosten und Leistungen der Betreuungseinrichtung informiert.

Ein Konzept zum Bereich Beschwerden liegt vor. Eingehende Beschwerden werden dokumentiert, ausgewertet und von der Einrichtungsleitung beantwortet.

Mitwirkung und Mitbestimmung

In der Betreuungseinrichtung wurde ein Bewohnerbeirat gewählt. Die Mitglieder erhalten alle für sie wichtigen Informationen zur Mitwirkung und Mitbestimmung. Der Beirat trifft sich regelmäßig. Über die Sitzungen wird ein Protokoll angefertigt.

Personelle Ausstattung

Ein Personalkonzept ist vorhanden. Die Leistungsbereiche gliedern sich in allgemeine, soziale und pflegerische Betreuung. In der Nacht sind immer 3 Nachtwachen im Haus, davon ist mindestens eine examinierte Pflegefachkraft. Bei Personalausfällen helfen sich die Wohnbereiche untereinander oder es werden bei Teilzeitkräften die Stunden angehoben. Bei größeren Ausfällen wird auf Mitarbeiter von Personaldienstleister zurückgegriffen. Die Fachkraftquote nach WTG wird in der Pflege und der sozialen Betreuung erfüllt.

Es gibt einen prospektiven Fortbildungsplan der es ermöglicht, dass die Mitarbeiter aller Leistungseinheiten sich weiterbilden können.

Mehrjährig Beschäftigten, die keine Fachkräfte sind wird die Möglichkeit zur Nachqualifizierung geboten. Die Mitarbeiter aller Leistungseinheiten haben ausreichend Gelegenheit, sich fortzubilden.

Regelmäßig wird die persönliche Eignung der Beschäftigten durch Anforderung eines erweiterten Führungszeugnisses durch die Einrichtung geprüft.

Pflege und Betreuung

Ein Konzept für die pflegerische und soziale Betreuung ist vorhanden. Wesentliche Aussagen des Qualitätsmanagement sind: eine individuelle Planung, Ressourcenförderung, Implementierung von Standards, auf Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner eingehen und die Selbstbestimmung der Bewohner berücksichtigen. Der Bewohner steht im Mittelpunkt und erhält eine optimale Pflege und Betreuung. Es werden Expertenstandards angewendet. Die Kernziele werden umgesetzt in der Pflegeplanung, in der Pflegedokumentation, in Kooperation mit den Ärzten und unter Berücksichtigung der einzelnen Biografiedaten.

Die Pflegetätigkeiten werden zeitnah verrichtet und entsprechend dokumentiert und abgezeichnet.

Alle examinierten Pflegekräfte sind für die Erstellung der Pflegepläne zuständig. Die Überprüfung der Pflegeprozessplanungen obliegt der Pflegedienstleitung. Angehörige können in die Pflege und Versorgung mit eingebracht werden. Bewohner erhält individuelle Unterstützung, d.h. immobile Bewohner werden nach Wunsch mobilisiert und sie erhalten Ansprache. Das gleiche gilt für kulturelle und religiöse Belange. Der Bewohner hat freie Arztwahl. Die Haus- und Fachärzte kommen ins Haus. Das gleiche gilt bei Bedarf auch für weitere Mediziner. Bei medizinischen Notfällen ist der Ablauf in den Standards für Notfallplanungen vorgegeben. Ärztliche Verordnungen werden ordnungsgemäß umgesetzt. Eine aktive Kommunikation mit dem Arzt ist nachvollziehbar, der Verlauf einer Kommunikation mit dem Arzt ist dokumentiert. Ärztliche Verordnungen werden ordnungsgemäß umgesetzt. Die Pflegetätigkeiten werden zeitnah verrichtet und entsprechend dokumentiert und abgezeichnet. Im Rahmen des Schmerzmanagements wurde die chronische Schmerzsituation ausreichend pflegeplanerisch berücksichtigt. Im Umgang mit Ernährungsproblemen bei Bewohnern sowie in Bezug auf Maßnahmen zu einer erforderlichen künstlichen Ernährung werden

Patientenverfügungen berücksichtigt, es werden Beratungsgespräche angeboten und es gibt Fallbesprechungen mit den Angehörigen und dem Hausarzt.

Das individuelle Ernährungsrisiko und das individuelle Risiko bei der Flüssigkeitsversorgung wird geprüft und die individuellen Risiken werden dokumentiert.

Das individuelle Dekubitusrisiko wird erfasst. Die Maßnahmen hierzu sind erkennbar.

Das individuelle Sturzrisiko wird erfasst. Die geplanten Prophylaxen werden bei einem sturzgefährdetem Bewohner durchgehend erbracht.

Die Medikamentenversorgung entspricht den ärztlichen Anordnungen. Der Umgang mit Medikamenten war in zwei Fällen nicht sachgerecht. Das Verfallsdatum von zwei Medikamenten (Lösungen) wurde überschritten. Der Umgang mit Medikamenten muss sachgerecht sein, es muss dabei sichergestellt sein, dass bei einer begrenzten Gebrauchsdauer nach Öffnen der Verpackung das Anbruchs-/ Verbrauchsdatum ausgewiesen wird. Medikamente mit abgelaufenem Verfallsdatum dürfen nicht weiter verwendet werden.

Alle Arzneimittel sollten bis zum endgültigen Verbrauch in der Originalverpackung verbleiben, damit Chargennummern, Verfalldaten und Beipackzettel erhalten bleiben. Die BTM werden in einem verschlossenen Safe gesondert aufbewahrt und ordnungsgemäß dokumentiert.

In einem Wohnbereich lag der Schlüssel zu dem Betäubungsmittel offen, für jedermann zugänglich in einem Schlüsselkasten.

Der Schlüssel zu den Betäubungsmitteln ist von der zuständigen Pflegefachkraft am Körper zu tragen. Die Weitergabe ist zu dokumentieren.

Bei notwendigen Krankenhausaufenthalten gibt es vertragliche Grundlagen; ein würdegerechter Umgang mit der Situation ist selbstverständlich.

Es wird ein Überleitungsbogen mitgegeben, aus dem das Krankheitsbild, mögliche Vorerkrankungen und die benötigten Medikamente ersichtlich sind.

Die Mitarbeiterinnen tragen bei Tätigkeiten, die eine hygienische Händedesinfektion erfordern, künstliche und lackierte Nägel. Bei Tätigkeiten, die eine hygienische Händedesinfektion erfordern, dürfen an den Händen und Unterarmen z. B. keine Schmuckstücke, Ringe- einschließlich Eheringe, Armbanduhren, künstlichen Fingernägel und sogenannten Freundschaftsbänder, getragen werden. Fingernägel sind kurz und rund geschnitten zu tragen und sollen die Fingerkuppe nicht überragen.

Hinweis: lackierte Fingernägel können den Erfolg einer Händedesinfektion gefährden. Deswegen ist im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung zu entscheiden, ob auf Nagellack verzichtet werden muss.

Freiheitsentziehende Maßnahmen (Fixierungen/Sedierungen)

Ein Konzept zu freiheitsentziehenden Maßnahmen liegt vor. Dies muss an die aktuelle Gesetzgebung angepasst werden.

Freiheitsentziehende Maßnahmen werden zurzeit in der Einrichtung nicht durchgeführt. Es konnte keine Prüfung vorgenommen werden.

Gewaltschutz

Zum Thema Gewaltschutz liegt ein Konzept vor. Dies wird konsequent in der Einrichtung umgesetzt. Zurzeit finden zu einem Teilbereich des Konzeptes Schulungen statt.